

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausdrl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Hat unterlagt eingehende Manuskripte mit feiner Gedrue überkommen. Stabend nur mit Druckensgabe: „Saale-Be.“ gefaltet.

Redaktions- und Druckerei-Verlag: Saale-Zeitung, Markt 24, Nr. 2265.

Saale-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise aber deren Raum mit 30 Pfg., solche aber mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unferen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.

Er scheint wöchentlich 37 Mal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck- u. Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24

Am 1. Juni

beginnt ein Monats-Abonnement auf die

Saale-Zeitung.

deren vornehme, selbständige Stellungnahme in allen politischen Tagesfragen, deren zuverlässige, rasche und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und deren gediegener Inhalt seit Jahrzehnten anerkannt ist und die

Saale-Zeitung

zu der bedeutendsten, zweimal täglich erscheinenden Zeitung Mitteldeutschlands gemacht hat. Die ständige Ausdehnung und sorgfältige Pflege des Börsen- und Handelssteiles sei besonders hervorzuheben.

Die Saale-Zeitung kostet für Juni bei Postbezug: 1,09 Mk., durch die Expedition und Austräger: 85 Pfg. bei täglich einmaliger und 1 Mk. bei zweimaliger Zustellung.

Probenummern kosten- und portofrei!

Neuzutretende Abonnenten erhalten bereits vom Tage der Bestellung ab die Saale-Zeitung bis zum Ende dieses Monats kostenfrei geliefert.

Verlag der Saale-Zeitung, Gr. Brauhausstraße 17.

Die Vertagung des Reichstags.

Die drei Eisheligen des Zentrums, Erzberger, Grober und Spahn, haben zu guter Letzt noch ihren lange vorbereiteten Trampf ausgepielt und in Sachen der Ausgestaltung der Kolonialverwaltung ihren Willen durchgesetzt. Die Rechte war auf diesen bis zum Schluss aufgeparnter Vorstoß nicht mehr vorbereitet. Sie hat es also wesentlich ihrer eigenen Selbstlosigkeit zuzuschreiben, wenn der Wille des Zentrums zum Gesetz erhoben wurde. Aufsehen konnte die Stellungnahme des Zentrums gegen die selbständige Ausgestaltung der Kolonialverwaltung eigentlich nicht erregen. Man mußte auf das ablehnende Votum vorbereitet sein.

Es war schon längst notwendig, daß das gesch. kein Gebiet der Politik erfreut sich im deutschen Volke einer größeren Unpopularität als das der kolonialen Verwaltung, wo sich Mißgriffe an Mißgriffe gereiht haben und ein absolutes Regiment Platz gegriffen hat, das dem Wesen eines Rechts- und Kulturstaates keineswegs entspricht. Hier wurde vom Volk, von der Presse und dem Reichstage seit Jahr und Tag eine Reformpolitik großen Stils erwartet. Aber es blieb auch unter dem Hohenlohe'schen Regime die letzten sechs Monate hindurch alles beim alten. Die sonderbare Motivierung der Forderung für die Bahn von Rubik nach Reetmanshoop, die sensationellen Mitteilungen des Abg. Dr. Semler, der der Kolonialverwaltung damit einen Vordienst geleistet hat, das Aufsehen erregende Auftreten des Obersten von Deimling der gelebenden Körperhaft des Deutschen Reichstags gegenüber, die Wiederbringung einer zehn Millionen-Forderung für die Farmerentscheidung mußten scharf erkennen lassen, daß es wirklich auf diesem Wege nicht weiter geht. Die Regierungen müssen ihre Kolonialpolitik gründlicher, als bisher geschehen ist, einer Revision unterziehen. Man erkennt jetzt, wobei das noch Prinzip im deutschen Kolonialwesen. Man sieht nur eine Anzeichenberührung meist recht äußerlicher Gedankensätze, die in der Hauptfache einer Anzahl weniger Firmen zugute kommen, ohne indes den Kolonien und dem deutschen Volke, für welches diese Ausgaben doch gemacht werden, irgend einen auch nur in der Phantasie vorstellbaren Nutzen zu gewähren.

Daß die Ablehnung des selbständigen Kolonialamts eine persönliche Niederlage des Reichstags sei, die ihm seine sonst so ergiebige Regierungspartei, das Zentrum, bereitet habe, ist das wesentlichste Angriffsobjekt, mit dem jetzt die Presse der Rechte vorgeht. Sie verlangt, der Kaiser solle nun mit seinen ungetreuen Getreuen, den Herren Spahn, Grober und Erzberger, brechen. Es ist indes wenig wahrscheinlich, daß sich in den allgemeinen politischen Beziehungen infolge der Zentrumsabstimmung überhaupt irgend etwas ändert. In katholischen Volksteilen hat dagegen das Zentrum seine durch die Annahme der Reichsfinanzreform, die mit einigen recht unpopulären Steuern gepickt war, erichütterte Popularität durch sein jetziges ablehnendes Votum in Kolonialangelegenheiten wieder gestärkt. Seine politische Stellung sowohl der Regierung wie seinen Wählern gegenüber ist also jetzt fast befestigt, so daß die künftige Reichspolitik vermuthlich erst recht die Tendenz aufweisen wird, die Eintracht zwischen Zentrum und Regierung zu härten.

Im Beginn der am Montag bis zum Herbst vertagten Session wurde der Reichstag mit einer fast unübersehbarer Menge von Gesetzentwürfen überschüttet, von denen bereits eine große Zahl vollendet vorliegt. Die wichtigsten Vorlagen waren die Reichsfinanzreform, das neue Flottengesetz und die beiden Militärpensionsgesetze. Ferner gelangten der Gesetzentwurf über den Bau einer Kamerunbahn nach den Mangangabergen und derjenige über den Südafrikanischen Bahnbau von Kimberley nach Kapstadt zur Annahme. Außerdem wurden mit Bulgarien, Schweden und Albanien neue Handelsverträge abgeschlossen. Der Entwurf über die Entlastung des Reichsinvalidenfonds, über die Ausgabe kleiner Banknoten, ferner die Reichsfinanzreformvorlage, die Novelle zum Vorkriegsgesetz (Reichs-Kampfgeldgesetz), die Vorlagen zur Verbilligung von Wohnungsgeldzuschüssen, der Entwurf zur Verbilligung der Naturalleistungen für die bewaffnete Macht wurden auch dem Reichstage bewilligt. Diesen abgeschlossenen Gesetzgebungsarbeiten steht indes noch ein großer Hüftand gegenüber.

der den Reichstag in seinem zweiten Sessionsschritt im Herbst beschäftigen wird. Hierin gehören neun Gesetzentwürfe, die die erste Plenarsitzung bereits passiert haben und größtenteils einer Kommission überwiefen sind, und zwar: 1. der Entwurf betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Einführung von Befähigungsbescheinigungen für das Baugewerbe), 2. der Entwurf betr. den Versicherungsvertrag und die Seeversicherung, 3. betr. den Unterfürsorgepflichtgesetz, 4. das Hilfskassengesetz, dessen Kommissionsberatung bereits beendet ist, 5. die Maß- und Gewichtsordnung, welche gleichfalls schon die Kommission durchlaufen hat, 6. der Entwurf eines Urheberrechtsgesetzes an Werken der bildenden Künste und Photographien, dessen Kommissionsberatung ebenfalls abgeschlossen ist, 7. das Haftpflichtgesetz für Automobilfahrende, 8. das Gesetz über die Beteiligung der Haftung des Tierhalters und 9. die Vogelzugsnovelle. Hoffentlich werden diese Materien wie auch die aus den Initiativanträgen hervorgegangenen Gesetzentwürfe, die der Erledigung harren, noch vor der Einbringung des neuen Reichstags im Dezember zum endgültigen Abschluß gebracht, damit im neuen Sessionsschritt für die wieder hinausgeschobene Vorlage über die Reichsfinanzreform der Bericht erstattet werden kann für die Reform der sozialpolitischen Gesetze die nötige Zeit gewonnen wird.

Nur ein aus einem Initiativantrag des Reichstags hervorgegangener Entwurf wurde definitiv erledigt: die Vorlage über die Anwesenheitsgelde, das sogen. Diätengesetz. Mit der Annahme dieser Vorlage beginnt eine neue Periode in der Entwicklung des Reichstags, der in Zukunft voraussichtlich ein stets beschlußfähiges Haus aufweisen dürfte. Wenn dieses Resultat tatsächlich erreicht wird, so wird das parlamentarische Leben wieder zu einer größeren Bedeutung gelangen und damit ein wesentlicher Schritt zur Erreichung eines konstitutionellen Staatslebens geschehen sein.

F. W.

Deutsches Reich.

Golz- und Personalnachrichten.

Der Kaiser überreichte dem Regimentskommandanten von Einem, nach Beendigung des Exerzierens der Koffertruppe in Döberitz den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern. In Gegenwart des deutschen Kaisers fand gestern Abend in Charlottenburg im Schloßgarten eine militärische Fete statt zur Entladung eines Lebensheils, der als Erinnerungsgeschenk an der Stelle von der 2. Garde-Infanterie-Brigade erwidert wurde, wo am 29. Mai 1888 Kaiser Friedrich der Erste mit dieser Brigade unter dem Kaiser, vormals Konrads Wilhelm, abnahm. Die Offiziere der Brigade und zuprotekte ehemalige Offiziere waren hierzu veranlaßt.

Fürst Leopold zur Lippe vollendet am heutigen Mittwoch sein 85. Lebensjahr.

Deutsche Redakteure in England.

Für den Besuch der deutschen Redakteure in England ist folgendes Programm festgelegt worden: 19. Juni: Einschiffung in Bremen auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd. 20. Juni: Ankunft in Southampton, Empfang durch das Londoner Komitee. Nach einem Frühstück fährt nach London, wo für die Gäste das Hotel „Mercury“ bereitgestellt sind. Der erste Abend dient für Besprechungen frei. 21. Juni: Um 10 Uhr Fahrt durch die Stadt in Automobilomnibussen in Begleitung von Komiteemitgliedern. Um 12 Uhr Besichtigung der Westminster-Abtei unter Führung des Herrn Dehans. Um 2 Uhr sind die Teilnehmer Gäste des Landeshauptmanns Mr. Gladstone bei einem Frühstück im Restaurant. Um 5 Uhr werden sie in der Galerie für „Illustrated London News“ um Erlaubnis des „Eredress“ einer Sitzung des Unterhauses

Heuiletton.

Historische Bilder von spanischen Königs-hochzeiten.

Spanische Königshochzeiten! Eine märchenhafte Fülle schimmernden Glanzes und sarrer Pracht liegt vor dem Auge, der in den Annalen spanischer Geschichte zurückzublicken und die vergangenen Feste altägyptischer Herrlichkeit vor dem geistigen Auge von neuem aufleben läßt, nun da wieder ein spanischer König mit allem Glanze seine Hochzeit feiert. In dem Charakter spanischer Feste ist ja immer die Lebhaftigkeit orientalischer Kulturen tiefsam mit dem feinen ästhetischen Ernst ritterlicher Grandiosität gemischt gewesen. Es entrollt sich in den Tagen spanischer Größe, da das Land unter Philipp II. über eine Welt gebot, das wunderbare Bild eines prächtig glänzenden Brunkes und umringelt von hohen sprichwörtlich gewordenen Brunnes und im Jahre 1560 eine dritte Ehe mit der jungen schönen Elisabeth von Frankreich schloß, sandte er ihr bis an die Grenzen von Navarra einen der stolzenen Bränden des Reiches, den siebzehnjährigen, immer noch ungebundenen Ingo Lopez de Mendoza, Herzog von Infantado, entgegen. Der hohe Hidalgo im schwarzen Sammetgewand erschien, von fünfzig Vagen in reichen bunten Seiden- und Brokat-Abenteu folgten ihm, vor der jungen Königin. 2500 seiner angedrückt, daß die mit Seidenen besetzten Seidenträger der herrlichen Vorstellung hielt der Bruder des Herzogs, der Marquis von Burgos, eine würdige Anrede an Elisabeth, die nun als Spaniens Königin Isabella hieß, und die junge

Fransösin antwortete in einer so leichten lustigen Manier, daß sich die Augenbrauen des Herzogs finster zusammenzogen und die Verlesung des Hermonikels Anstoß erregte. In Guabalajara barrie der König seiner Braut. Vor der Stadt war künstlich ein großer Hügel aufgeführt worden, auf dem ein Wäldchen von wirklichen Eichen eingepflanzt worden war, in dem eine Fülle goldenen Wildes lustig umherprang. Von dem Wäldchen führte der Stadt empfangen, ritt die stolze Königin auf milchweißem Felle, von Hermelinmantel umwallt, nach der Kirche, wo ein Tedeum gesungen wurde. Dann stand die fünfzehnjährige Schönheit, unter ihrem herrlichen schwarzen Haar erlösend, vor dem Behercherer zweier Welten. Philipp II., der damals 34 Jahre alt war, trat gutgelant auf sie zu und fragte, als sie ihm mit ihren großen schwarzen Augen erlaunt anjah, ob sie etwa nach einem weißen Haar auf seinem Kopfe lude. Die Braut erödete, dann reichte der König der früheren Verlobten seines Sohnes Carlos den Arm. In der Stadt stiegen Feuerwerke auf, Musik klang überall, die Brunnen stießen über von feurigem Wein, lange Tafeln waren auf den öffentlichen Plätzen aufgestellt, mit köstlichen Speisen bedeckt, für alle zum Julangen. Die ehrbaren Väter der Stadt, an fünfzig und mehr, in roten und gelben Sammetgewändern, bedienten das Königspaar beim Mable und reichten. Servietten im Arme, den Hofdamen süßes Konfekt. Am andern Morgen ging es nach Toledo. Hier harrten ihrer neue Herrlichkeiten. Auf dem weiten Plan vor der Stadt hatten sich die Truppen altspanischer Kriegskunst zu einem herrlichen Kampfspiel mit einer Schaar maurischer Kavallerie aufgestellt und die verkledeten Mauren füllten im Glanz ihrer Gewänder, Waffen und des stolzen Aufputzes der Pferde. Die Mädchen Toledos begrüßten die Königin mit ihren schönen Volkstänzen und das Ganze beschloß ein Schwertentanz bei Fadellicht. In den Toren waren

große Baldadine von Goldstoffs errichtet und eine lange Prozession folgte dem Königspaar durch die Straßen, die mit Triumpfhügeln, Blumenkränzen und flatternden Fahnen ausgeschmückt waren und in denen eine bunt und reich gekleidete Menge wogte, so daß das Ganze aus- sah, wie ein Iden gefährt und bunt besideter flandrischer Teppich. Viele Wochen hindurch folgte nun Fest auf Fest. Ein prächtiger Stierkampf ward veranstaltet, dann Turniere zu Fuß und zu Fuß, in denen auch Philipp in die Schranken hinabstieg, um zu Ehren seiner schönen Gemahlin ein paar Lanzen zu brechen. Als höchste Ehrgang fand endlich ein großes Autodafs statt, bei dem viele hundert Reiter zu Ehren Gottes verbrannt wurden und in der Verbindung von höchstem Glanz mit düsterstem Grauen der Königin ein echt spanisches, ihr ungewohntes Bild dargestellt wurde. — Es war im Frühjahr 1648, als wiederum ein Ab- gefandener eines spanischen Königs, der Herzog von Najera y Maqueda, eine junge Fürstin nach Spanien führte, wo ein bejahrter Mann, König Philipp IV., ihrer als Prätigam barrie. Als Geschenk brachte er einen kostbaren Emdid von 22 Diamanten mit, von denen der größte 25,000 Escudos und alle zusammen 80,000 wert waren. Die Neise hatte sich sehr verzögert, zweieinhalb Jahre waren seit der Verlobung verlossen, aber nun sollte auch der Empfang der jungen Marianne von Defterreich ein unerhört prächtiger sein, in dem alle Wunder der einflussigen spanischen Herrlichkeit neu aufleben sollten. Der König, der damals 44 Jahre alt war, empfing die Vierzehnjährige selbst im Herbst in Aaval-carnero und führte sie nach Madrid. In der Ausschmückung der Stadt, von Buen Retiro bis zum Alcazar, war das höchste geleistet, was spanische Kunst je vermocht. Eine letzte überaus herrliche Abendröte vor dem Einbruch der Nacht beschloß die spanischen Feste. Die Mauer der Stadt, die größten, die das Land je besaßen, vereinigten sich mit Wildbauern,

tetwachen. Es folgt ein Bericht des Bundes des Reichs, wo die Hälfte von den Soldaten empfangen werden; darauf Einladung zum Tee auf der Parlamentarierstraße durch den Staatsminister ...

22. Juni: Fahrt von Badington nach Hanley und mit dem Dampfer nach Windsor, wo das Schloß besichtigt werden soll; ...

24. Juni: Besuch des untergeordneten Hofes unter Führung Lord Aberdeen, abends Festessen in St. James's Palace. ...

Verhandlungen der König der Schmalzvereine ein auf Zell ...

**Verband reisender Kaufleute Deutschlands.**

Im Monatsauslaufe in München fanden am Montag die Verhandlungen der 21. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands ...

Folgender Antrag fand darauf einstimmige Annahme: Die 21. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute ...

annehmen. Es werden beantragt für die Erweiterung des ...

**Asienreisen.**

— Seltige Wahlspiele werden zurzeit in den Westfalen ...

**Handwerk und Gewerbe.**

— Eine baugewerbliche Fachabteilung des Handwerks ...

**Verkehrswesen.**

— Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses ...

**See- und Flotte.**

— Ein Transport in Stärke von 20 Offizieren, 294 Unteroffizieren ...

— Kaiserliche Marine. „Erdenlot“ ist am 28. Mai ...

**Preussischer Landtag: Abgeordnetenhause.**

(Schluss des Berichtes über den Morgen-Angehörig)

Hr. Wallewicz (konf.): Meine Freunde können mit der ...

Hr. Wagner (H.): Ich halte daran fest, daß der ...

Hr. Dr. v. Zedlitz (H.): Ich halte daran fest, daß der ...

Hr. v. Westmann (H.): Ich halte daran fest, daß der ...

**Kommunales.**

— Zum Bürgermeister von Wilmshausen ist der ...

**Finanz- und Steuerwesen.**

— Der Landrat des Kreises Linden, Freiherr v. Tschammer ...

**Industrie und Handel.**

— In Spanien findet sich ein Umstoßung der Stimmung ...

**Finanz- und Steuerwesen.**

— Der Landrat des Kreises Linden, Freiherr v. Tschammer ...

**Kommunales.**

— Zum Bürgermeister von Wilmshausen ist der ...

**Finanz- und Steuerwesen.**

— Der Landrat des Kreises Linden, Freiherr v. Tschammer ...

**Kommunales.**

— Zum Bürgermeister von Wilmshausen ist der ...

**Finanz- und Steuerwesen.**

— Der Landrat des Kreises Linden, Freiherr v. Tschammer ...

**Kommunales.**

— Zum Bürgermeister von Wilmshausen ist der ...

**Finanz- und Steuerwesen.**

— Der Landrat des Kreises Linden, Freiherr v. Tschammer ...

**Kommunales.**

— Zum Bürgermeister von Wilmshausen ist der ...

**Deutsche Justizreform.**

Die bereits in verhandlungsbereits länger Zeit ihres Bestehens ...

**Der Volksaufmarsch in der Metallindustrie.**

In den maßgebenden Kreisen der Berliner Metall- ...

**Die Metallarbeiter in Braunschweig wollen heute ...**

Die Metallarbeiter in Braunschweig wollen heute ...

**Die Metallarbeiter und Industriellen in Hannover ...**

Die Metallarbeiter und Industriellen in Hannover ...

**Zarische Verträge mit Betriebsarbeitern.**

Man schreibt uns: In der Schluß-Abtheilung des ...

**Architekten und Dichtern.**

In seiner entzündlichen Komödie „Hüte dich vor dem heißen Wasser“ hat Calderon in das ...

Königin von den 52 Regidoren Madrids in goldbrokatenen ...

**Ausland.**

**Ungeordneter Reichstag.**

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde gestern ein ...



gemeinen Stimmrecht durchzuführen. Sie wird ferner darauf bedacht sein, die Selbstverwaltung in den Kommunen und Gemeinden zu stärken. In vorkommenden Fällen wird u. a. eine Ergänzung des Gesetzes zur Förderung der Industrie sowie die Hebung des Exports und eine Konsolidation der Staatsfinanzen geplant. Die Auswanderung soll durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit eingeschränkt werden. In finanzieller Hinsicht kündigt Werder die Einführung einer progressiven Progressionsformel an. Ferner soll der Umsatz der Steuern zu zehn und zehnjährigen Kronen vergrößert werden. Was das Verhältnis mit Österreich betrifft, so sollen Verhandlungen eingeleitet werden, um das Zollbündnis durch einen Zollvertrag zu ersetzen. (Wohlfahrt-Bericht). Der Ministerpräsident erwiderte schließlich die konterkaranten Bemerkungen des Reichstagespräsidenten durch einen Brief, in welchem er die durch drei Mitglieder des Reichstages ausgesprochenen Anschuldigungen gegen die Reichsregierung zurückwies. Eine ähnliche Erklärung gab auch der Reichskanzler ab im Namen der Reichsregierung.

### Die Ministerkrisis in Oesterreich.

Wahrscheinlich ist die Ministerkrise noch keine Lösung gefunden. Im Parlamentarismus ist die Stimmung äußerst erregt; die Situation wird als höchst bedrohlich, da keine kommende Regierung zu erwarten ist, dem Parlament die Zustimmung zu dem ungeliebten Budget zu verweigern dürfte. Die einzige Lösung dürfte daher die Vertagung des Parlamentes und die Auflösung des Reichstages sein.

### Königin Wilhelmina von Holland.

Dassmalig wird jetzt die erste Werbung, daß die Königin einen freundlichen Empfang entgegenfiehet, bekräftigt.

### Der Weltpostkongress.

Die beiden wichtigsten Ergebnisse des Weltpostkongresses, dessen fünftes Jubiläum am 28. Mai in Wien gefeiert wird, sind die Herabsetzung der Exportsätze von 15 auf 10 Cent und die Herabsetzung der Exportsätze von 15 auf 10 Cent. Die Exportsätze werden für die ersten 20 g 5 Cent, für die folgenden je 15 Cent erhoben, sowie die Einführung von Antivortragsstellen, die in Form von Coupons im Wert von 25 Cent von dem internationalen Postverkehr zu gehen. Der Zweck dieser Bestimmungen ist die Erleichterung der Postvermittlung, die nicht unter 25 Cent betragen soll, an das Publikum zu verkaufen. Der Empfänger eines Briefes mit einem bezahlten Coupon hat diesen bei den Postämtern seines Landes gegen ein Guthabenschein zu tauschen, das er zur Finanzierung seines Postverkehrs benutzt. Die Erwartung, daß die Einführung des einfachen Weltpostgesetzes von 15 auf 10 Cent die Postgeheimnisse würde, das England, einem mehrfach geäußerten Wunsch der einzelnen Landesparlamente entsprechend, nimmere Schritte zur Annahme der Grundform des weltweiten Postgesetzes tun würde, scheint sich nicht zu bestätigen. Nach einem „Times“-Artikel hat sich die britische Postverwaltung vielmehr das Recht vorbehalten, an Stelle des Weltgesetzes von 15 auf 10 Cent ein eigenes Weltgesetz zu setzen, was für die englische Postverwaltung einen erheblichen Vorteil gegenüber anderen Ländern bedeuten würde.

### Englisches Unterhaus.

Staatssekretär Sir Edward Grey gab bekannt, daß der englische Gesandtschaft in Berlin Telegramme, ihm selbst gegen ein bestimmtes Verbrechen von Verantwortlichen, zum Verlesen worden, daß die deutsche Regierung in einigen Tagen um eine Waise senden werde, in welcher sie in formeller Weise die bestimmte Verpflichtung, die in dem Antikolonialvertrage von 1896 und 1898 enthalten ist, kurz wiederholt und bekräftigt, daß die Verwaltung der Seezölle in den gegenwärtigen Verhältnissen fortzuführen solle.

### Die interparlamentarische Konferenz.

findet dieses Jahr in London unter Lord Warburton's Vorsitz am 23., 24. und 25. Juli in der Westminster-Halle statt. Das Ergebnis hat dazu einen Beitrag versprochen. Die Einladungen werden von dem Abgeordneten Cramer auch an die Mitglieder der Duma, des russischen Landtages sowie der Landtage der benachbarten Inselstaaten und der Parlamente der südamerikanischen Republiken geschickt.

### Der Hüdn von Schweden.

gab in einem gestern in Stockholm abgehaltenen Ministerkabinett eine Erklärung zu Protokoll, in der er dem neuen Ministerium die Gründe darlegte, weswegen er entgegen dem Vorhabe des vorigen Kabinetts seine Zustimmung zu der mit Rücksicht auf die abweichenden Verhältnisse dieser Kammer in der Wahlrechtsfrage erbetenen Ausschreibung von Bewerbern zur zweiten Kammer

verweigert habe. Der König fordert das Ministerium auf, die wichtige Wahlrechtsfrage sofort einer gründlichen und ersten Prüfung zu unterziehen, um der Volkvertretung möglichst schnell Gelegenheit zu geben, einen Proporzionalwahlrechtssystem zu erörtern für beide Reichstagskammern zu beraten und möglichst den Wählern Glück und Segen bei ihrer verantwortungsvollen, wichtigen Arbeit.

### Die russischen Wären.

Den in Moskau zum Tode verurteilten Revolutionären wurde wahrscheinlich infolge Interventionen der Duma die Todesstrafe in lebenslängliche Kerkerhaft umgewandelt.

### Gefäßel und Hugi.

Die Zeitungen berichten, daß General Hugi, der Eroberer von Fort Arthur, telegraphisch bei der russischen Regierung angefragt habe, ob es wahr sei, daß General Gefäßel wegen Lebensgabe der Festung zum Tode verurteilt wurde. General Hugi antwortete in seinem Telegramm hinzu, daß seiner Ansicht nach die Festung nicht mehr einnehmbar war.

### Die Fleischstraf-Affäre.

Die amerikanische Presse verurteilt die fortgesetzte Verweigerung des vollständigen Berichtes über die Produktionsmethoden des Fleischstrahls. Letzterer sucht dies um jeden Preis abzuwenden. Die Affäre stellt der „New York Times“ zufolge einen Skandal der neuesten Zeit in den Schatten.

### Die Erkrankung des Kaisers von China.

Nach Meldungen aus Peking, die der „Daily Telegraph“ wiederholt, soll der Kaiser von China ernstlich krank und gezwungen sein, den auf den 30. d. M. angedachten Empfang des diplomatischen Corps zu verschieben. Geheimnisse, gegen die Ausländer gerichtete Anschläge, wie die von dem Vorgängerreich verbreiteten, wurden in Peking und der Umgegend angehängen. Die Chinesen legten gegen die Einführung japanischer Leiden in Peking offiziell Protest ein.

### Provinzialnachrichten.

- \* **Algerien**, 30. Mai. (Eine merkwürdige Geschichte.) Zwischen dem Oberpostämter Ditoischen Geleuten herrscht seit längerer Zeit ein Mißverständnis, das anlässlich auf die Willkürbereitschaft der Hausfrau zurückzuführen ist. Nun ereignete sich folgendes: Die Frau D., von einer Anzahl anderer Frauen, die den Postboten, ging auf den Hof und brachte die gewohnte Briefe aus. Ein Hund fraß diese Briefe, worauf sich bei ihm Verwundungen einstellten. Nummer ließ Frau D. andere Personen die Briefe holen, die ebenfalls einen absonderlichen Geschmack hatten und die Briefe zur Polizei schickten. Die Veranlassung wurde eine Hausfrau, bei der im Hof unter den Kaviolen eine Fledermaus gefangen wurde. Der Gemeinderat erließ eine Verfügung, bei der Polizei seine Verbindungen zu machen. Er stellte aber auf, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Dem durch den auf ihn fallenden Verdacht, von dieser Verfassung etwas zu wissen, hatte er die ruhige Lebenslage verloren. D. führte indes seine Verfassung nicht aus. Heute steht bereits fest, daß er an dieser unglücklichen Sache nicht beteiligt ist und daß das Opfer einer Justizge worden wäre. Die Polizei wird nicht in die Angelegenheit bringen.
- \* **Reims**, 30. Mai. (Das kleine Kind.) Das kleine Kind, das in diesen Tagen seiner Wohnung entzogen und sich schon in dieser Woche bezogen werden. Das für 40 Kinder eingerichtete Gebäude bildet einen neuen Standort des Kindes. Das Heim wird jährlich zweimal mit je 40 Kindern und zweimal mit je 40 Mädchen in den Sommermonaten, je einmal auf 4 Wochen, belegt werden.
- \* **Verdun**, 30. Mai. (Recht.) Die Ditoischen Geleuten. Während sie zu Halle waren, brachten Dito ein, fühlten das Geld aus dem Schrank, ebenso Ähren und Speck. Kassenheber des Gelehrtenvereins, die im Wette vertrieben waren, fanden die Dito nicht.
- \* **Worms**, 29. Mai. (Saabafid.) Von letztem Jagdglück begünstigt war der als guter Schütz bekannte Herr Dr. B., indem es ihm gelang, sein Jagd der Hochstadt in den umliegenden Gebirgen fünf Stüd, darunter kapitale Wä, zu erlegen.
- \* **Worms**, 30. Mai. (Vor etwa 80 Jahren) war dem rechten Galbra bei einem Unfall ein Stückchen Stahl in den rechten Arm gerungen. Jetzt ist der Splitter mittels Operation aus dem Wirtigen entfernt worden. Der Splitter ist also durch den ganzen Arm gewandert.
- \* **Worms**, 29. Mai. (Seit 50 Jahren.) Eine etwa 50 Jahre alte Frau, die in der Nähe der Eisenbahnbrücke in die Gasse, nachdem sie sich vorher ihres Lebensmittels entledigt hatte. Ein in der Nähe stehender Angler wollte die Frau retten und hielt ihr die Angelzute zu, die sie aber nicht ergriff. Die Frau ging unter. Wie an den zurückgebliebenen Kleidungsstücken festzustellen

war, ist sie die Frau Sabamaster aus der Welten Straße. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

- \* **Worms**, 29. Mai. (Werkstätten.) Der Bergmann Wilhelm Brandt aus Hagen fand am Sonnabend an der Steinstraße des hiesigen Zangebau der Anstaltlichen Kohlenwerke durch Verletzungen den Tod.
- \* **Worms**, 30. Mai. (Salsager.) In dem oberhalb des Friedhofs errichteten Wirtshaus ist man in einer Tiefe von 500 Meter auf ein Salzager getroffen.
- \* **Worms**, 29. Mai. (Wunderliche Menschen.) Am 23. d. M. hat der Arbeiter B. S. von hier mit seiner Familie und deren unehelichen Kinder Zangebau verlassen, um sich bekannt zu machen, in der Absicht, gemeinsam den Tod im Zangebau zu suchen. Ein Schreiben bezüglichen Inhalts soll B. von Kesselbach aus seinen früheren Arbeitgebern erhalten haben. Die eingehenden Nachforschungen werden das weitere ergeben.
- \* **Worms**, 30. Mai. (Erdbeben.) Der im Nördlichen Teile des hiesigen 15jährige Verfall schon nach Zangebau, ist dabei jedoch das dreißigjährige Erdbeben seines Dienstes. Die Angst drang dem Knaben in den Kopf. Das Kind verfiel am Abend des Unglücksstages.
- \* **Worms**, 30. Mai. (Erdbeben.) Durch Ausbruch der Sandwässer ist im unteren Teile der Schmalen Straße eine Erdbeben entstanden. Bereits vier Häuser sind in Mitleidenschaft gezogen, und die ganze etwa 15 Meter breite Straße ist unterbrochen. Noch immer aber ist man nicht an die Ursache des durchwundenen Erdbebens gekommen.
- \* **Worms**, 30. Mai. (Die Erde.) In der Nacht zum 29. März waren bekanntlich in Gombold der Wälerarbeiter Sabamaster und dessen Gefährt von dem Wälerarbeiter aus Worms ermordet worden. Da niemand von den Sabamaster'schen Erben das Verbrechen übernahm und den übrigen die Anteile ausbezahlt wurden, ist es veranlassen worden. Aber auch der Kaiser konnte nicht einschließen, die Gebäude in Besitz zu nehmen. Er läßt vielmehr alles abbrechen und ein neues Anwesen aufbauen.
- \* **Worms**, 30. Mai. (Die Stadtkasse unter Zangebau.) Erhalten häufig auf der Stadtkasse der Gerichts- und Wäler und letzte die Stadtkasse unter Zangebau. Wegen die Stadt hatte ein auswärtsiger Arbeiter eine Forderung von 800 M. eingeliefert; der Termin war wohl schon des Magistrats übergeben worden, so daß ein sofort vollstreckbares Verhängnis unter dem Amtsgericht gefällig wurde. Die Forderung des Wälerarbeiters rührte von einem Beisitzer'schreiben her, daß die Stadt anlässlich des Sabamaster'schen Verfalls hatte. Die verhängte Stadtkasse hat in Forderungen viel Gelder verschluckt.
- \* **Worms**, 30. Mai. (Erdbeben.) Die unter dem Präfektore des Großherzogs Wilhelm Ernst stehende Sportasse für den Stadt- und Landkreis Worms gewährte aus ihrem letzten Rechnungsum 42,025 M. an gemeinnützigen Zwecken. (Weitere Provinzialnachrichten befinden sich in der 3. Beilage.)

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Schumann; für den lokalen Teil: Erich Deutzer; für Provinzialnachrichten: i. B. Erich Deutzer; für das Feuilleton: i. B. Otto Sonne; für den Handelsteil: Erich Schöme; für den Anzeigenteil: Carl Damer. Druck und Verlag von Otto Sonne, Schilling in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 16 Seiten —  
(einschl. der „Verlosungsschiffe“)



Wahrscheinlich sind jeder ersten Mutter größter Stolz. Niemandem gehen die wackelnden Unfähigkeiten, denen das erste Kindalter ausgesetzt ist, so nahe wie ihr. Vieles sind diese Unfähigkeiten lediglich auf Verwundungen, Verwundungen und dergl. zurückzuführen. In solchen Fällen hilft das wohlgeschmeckte **Califig** (Kalkiumchlorid-Präparat - Syrup), das dem ersten Organismus des Kleinen besonders angepasst ist. Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/2 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50. Bestand: Syr. Fici Californ. (Speciali Modis Californ. Fig Syrup Co. parat.) 75. Ext. Senn. liqa. 20. Elix. Caryoph. comp. 5.

**Wegen vorgerückter Saison**

**25%**

**Preisermässigung**  
auf meine anerkannt allerbilligsten Preise.

Entzückende Neuheiten in:  
Schwarzen und farbigen Jackets, Paletots,  
Umhängen, Staub-Paletots,  
aparte Neuheiten in fertigen Kostümen,  
Kostümrocken, Tüll- und  
Spitzenkragen.

**Mehrere Tausend Damen-Blusen**

Porcale-Blusen, Leinen-Blusen, Batist-Blusen,  
Musselin-Blusen, Zephyr-Blusen,  
Indisch Mull-Blusen und seidene Japon-Blusen,  
nur die hervorragendsten Neuheiten dieser Saison, sind  
**zu enorm billigen Preisen**  
zum Verkauf gestellt.

**J. Lewin**  
Geschäftshaus  
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

# Bowlen-Weine

Trabener a Fl. 50 Pf. Bodenheimer a Fl. 80 Pf.  
 Lieserer a Fl. 60 „ 1902 Hattenheimer a Fl. 100 „  
 Mehringer a Fl. 75 „ Apfelwein a Fl. 30 „  
 1902 Caseler a Fl. 100,, Bowlenseet Mk. 1.60, 2.00, 2.50

empfehlen **Gebr. Zorn, Hoflieferanten, Halle a. S., Grosse Steinstrasse No. 9.**  
 — Telephon 367. —



## Neue Hendel-Bände

Bibliothek der Gesamt-Literatur

Nummer 1955-1965.

### Marie Mathusius, Elisabeth.

Eine Geschichte, die nicht mit der Zeit schließt. Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde der Dichterin.  
 Mit der „Elisabeth“ begründete Marie Mathusius ihren literarischen Ruf. Drei von jener übertriebenen Sentimentalität, die sich in den Werken der fünfziger Jahre breit machte, ist „Elisabeth“ (Insgesamt Buch, das die geniale und phantastische Verfasserin mit einem Schicksal zur Modeschriftstellerin erhob und den auf freigezogenen Boden liegenden Dantelroman nach in Aufnahme brachte.  
 Ungetrübelt in der Form, füllig und einfach in der Erzählweise, aber von herzerquickender Wärme und feinstem Satze, geblüht „Elisabeth“ noch heute an den Gedächtnisblättern unserer Damennwelt. Die stilliche Reife und die innige, fühlig vertraute Frömmigkeit, die den ganzen Roman durchzieht, trägt „Elisabeth“ unter die Herzen unserer deutschen Erzählungs-Literatur ein, die nie veralten und die jedem Alter und jedem Geschlecht Stunden des reinigen Genusses zu verschaffen vermögen.

Brosch. 1.75 M. in Leinenband 2 M. in eleg. effekt. Gebirgsband 2.50 M.

### Albert Knapp, Ewiges und Zeitliches.

Gebiete. Mit einem Vorwort von Oberbühnenregisseur Ernst Dreyer und dem Bilde des Dichters.

Albert Knapp war ein Gelegenheitsdichter im Goetheischen Sinne. Jedes Ereignis seines Lebens wurde in ihm zum Gedicht. Sein Charakter und sein Innenleben spiegeln sich deshalb an seinen Dichtungen wieder. Wir erleben mit ihm seine Kämpfe und Siege, wir ringen uns mit ihm hindurch zu der großen freien Ruhe, die den Mann auszeichnete und die ihm das eigene Gedächtnis wunderbaren Friedens gab, der über allen seinen Dichtungen liegt. Knapp übertrug durch eine harte, frohliche Sprache und durch Dornenköhnen der gemächlichen Dichtung. Eine reiche Vielfältigkeit in allen Lebens- und Dichtungsformen, mit Frömmigkeit, die nicht abzuwählen will, ist es, die seinen Gedichten den Reiz der Unmittelbarkeit gibt.  
 Folgende Auswahl ist eine freigezeichnete Auswahl des Besten, was uns Knapp gelehrt. Sie dürfte deshalb, namentlich durch den hohen religiösen Gehalt der meisten Gedichte, vorzüglich als Konfirmationslektüre für beide Geschlechter geeignet sein.

Brosch. 1 M. in Leinenband 1.25 M. in eleg. effekt. Gebirgsband 2 M.

Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen.

Otto Hendel Verlag.

**Neu! Feuer- u. Diebes-Sichere Adolphs-Schränke D.R.P.**  
 Für Geschäfte u. Privatsachen in allen Formen, Größen u. Fassungsvermögen.  
 Hauptvorteil: bis vor kurzem bekannte Bauart: Doppelwände in innerer Nutzraum bei ausserordentlichem Gewicht geringeres Gewicht hervorragend grosser Widerstand bei starkem Feuer bedeutend billigerer Preis.  
 Neuheit: Benutzbar in allen Fällen ohne Gefahr für die Sachen.  
 Preisliste gratis.

## Oelgemälde,

vorzügliche Kopie, **Heilige Caecile nach Peter Paul Rubens**  
 Bildgrösse: 140x180 cm, Berliner Museum  
 preiswert zu verkaufen durch  
**Albert Neubert, Kunsthandlung,**  
 Poststrasse 7.

## Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

### == Gaißon-Artikel: ==

Geschirre, Garten- und Balkon-Möbel, Holzschuhtische, Kleidermännchen, Schlafröhren, Gartengeräte, Giechtanen, Blumengitter, Beeteinfassungen.

Reiche Auswahl! Billige Preise!



## A. Pommerin.

Meine Handschuh-Wasch- und Färberei befindet sich nicht mehr Königsstrasse, sondern

**Merseburgerstr. 5**

in Firma **Union**

Färberei und chemische Reinigungsanstalt.

## HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für

**Saft- und Heißdampf**

Bewährte Konstruktion! 1905 Goldene Medaille.

Filiale: **BERLIN W. 8, Friedrichstraße 186.**  
 Ueber 16 000 Stück verkauft.

Neues vereinfachtes Verfahren der rühmlich bekannten Citronenkur durch

## Citronal-Pillen.

Gesetzlich geschützt u. patentiert m. d. höchst-Auszeichnung. Weit besser als Citronensaftkur, da keinerlei schädliche Nebenwirkungen. Kein Geheimmittel. Vorzögl. bewährt als Blutreinigungsmittel und gegen Gicht, Rheumatismus, Podagra, Ischias, Hämorrhoiden, Gichtreissen, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, ärztlich aufwärmste empfohlen. Preis Original-Pack. Mk. 3.—, kl. Probe zu Mk. 1.80. Erhältlich in den meisten Apotheken. — Literat. kostenlos.

Chem. pharm. Laboratorium „Bavaria“, München.  
 Apotheker H. Schoellkopf.

## EMSER Kränchen-

Kessel-Kaiser-Victoria-Brunnen, Pastillen, natürliche Quellsalze gegen Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. altbewährt — überall erhältlich.  
**Königliche Bade- u. Brunnen-Verwaltung, Ems.**

**Bis 1. September**  
 halte ich meine Sprechstunden  
 10-1 u. 3-4 (statt 6-7) Uhr ab.  
**Dr. Kuhn.**

**Wetzlarer Geld-Lotterie.**  
 Ziehung schon 6. und 7. Juni.  
 Hauptgewinn **Mk. 70.000 bar.**  
 Los 3 M. Porto u. Liste n. ausw. 30 P.  
**Petrich & Kopsch, Zalmstr. 6.**

5% in Rabatt-Sparmarken.  
**Auxis- u. Gelegenheits-Geschenke,**  
 Lederwaren u. Reise-Artikel,  
 Photographie-Rahmen  
 in den neuesten Modellen,  
**Spielwaren**  
 in vielen Auswahlen  
 empfiehlt  
**Albin Hentze,**  
 24 Schmeerstr. 24.

**Prachtkinderwagen.**  
 Ob Dreifach mit 100% Ersatz ob. benannte Teilabteilung bei Katalogbestellungen direkt bei Kinderwagenfabrik Julius Treiber, Gimmna 122.

**„Feld- u. Kleinbahnen“**  
**Georg Otto Schneider,**  
 Leipzig, GutsMuths-Str. (Vereinsgebäude), Tel. 4315

**Hobelbänke zu verkaufen**  
 Leisnigerstr. 31/2.

Garantiert neue ungetriebene gereinigte  
**Gänsefedern**  
 mit Daunen versehen ich in Postpaketen oder als Bahngut nach Danzig, per Pfund März 1.40  
 eine fortgesetzte Qualität 1.85  
 (ohne Felle) 2.00  
 Gänsefedern halbes 2.50  
 Gänsefedern reinweiß 3.50  
 Gänsefedern hell 4.25  
 „ ff. für Winterausg. 5.75  
 geg. Nachnahme oder vorübergeh. Zahlung.  
 Verpackung frei. Nichtgeliefertes nehme zurück. Müller auf Wunsch. Auch in gefüllten neuen Gänsefedern mit Daunen unterhalte ich großes Lager zu 2.45 und 2.90 März das Pfund.  
**Rudolf Müller**  
 Stolp i. Pommern. (gegründet 1876).

**Damentuch,**  
 Ia. Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Brautendelstücken. Billigste Tuch und moderne Anzugstoffe für Herren und Damen werden billigst jedes Maß. Stoff frei!  
**Max Niemer, Sommerfeld N.-L.**

**Grude-Oefen,**  
 eigenes Patent, in praktisch. Einbauten mit Stufenöfen und Schmelzöfen empfiehlt billigt  
**Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**

**Blech u. Draht** in allen Stärken und Reinfüßer empfiehlt  
**Ferdinand Haasegler,**  
 Barfüßerstr. 9.

**Zuckerkranken**  
 wird von ersten ärztlichen Autoritäten Linkes **Aleuronatgebäck** empfohlen.  
**Paul Linke,**  
 Aleuronatgebäckfabrik,  
 Tel. 1824, Lessingstrasse 1.

**Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt**  
**JLSENBURG**  
 fertigt als Spezialität **gussisierne Fenster**  
 in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei **billigsten Preisen.**  
 Größere Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis, mit entsprechendem Rabatt.

## Für die Festtage

empfehlen wir in reichhaltigster Auswahl:  
**Briss, Poularden, stier. Poularden, Poulets u. Küken, jge. Hamb. Gänse u. Enten, Hehrücken, Keulen und Blätter, engl. Salatgurken, Tomaten, frischen Spargel, prachtvolle Ananas, französ. Pirsiche, australische Tafelbirnen u. Äpfel, Garten- u. Wald-Erdbeeren, Kirschen, Messina-Apfelsinen, Dutzd. 0.80 u. 0.90. Prima Astrachen u. Kaiser-Malossol-Angleso-Kaviar in grobkörniger, hellgelber, perlender Ware, Astrachan-Kaviar, gesalzen, Pfund 10.—, Mark, fettfließenden geruch. Lachs.**

**Ferner aus unserer Stadtküche:**  
 Warme und kalte Einzelgerichte, sowie garnierte Schüsseln und Timalts mit div. Fleischwaren, Hummer- und Fischmayonnaisen, frische Hummer, Gänseleberpastete etc. in hochparter, geschmackvoller und vornehmer Ausführung zu sehr mässigen Preisen.

## Pottel & Broskowski.